



Martin-Opitz-Bibliothek
An-Institut der Ruhr-Universität Bochum
Bücher bauen Brücken

Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek, An-Institut der Ruhr-Universität Bochum

Jahresbericht 2024



Außenansicht der Martin-Opitz-Bibliothek; © Martin-Opitz-Bibliothek/Bernhard Kwoka

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial.....	4
1. Infrastrukturauftrag als Stiftungszweck.....	5
2. Bibliothek.....	7
2.1. Benutzung und Ausleihe.....	7
2.2. Bestandsentwicklung und Bestandserhaltung.....	8
2.3. Katalogisierung und Erschließung.....	9
2.4. Digitale Bibliothek und digitale Dienste.....	10
2.5. Informationsbeschaffung und Informationsdienste.....	10
3. Forschung.....	11
3.1. CA23149: Democratization at stake? Comparing Anti-Gender Politics in CEE and NME countries (Antigender-Politics).....	11
3.2. DFG-AHRC Grant „Subjectivities of Owning Land: Land Redistribution and the Nation State in the Baltics Across the 20th Century (SOL)“, gemeinsam mit der Universität Birmingham (UK).....	13
4. Transfer.....	14
4.1. Veranstaltungen 2024.....	15
4.2. Ausstellungen im Foyer der Martin-Opitz-Bibliothek.....	16
4.3. Bildungspartnerschaft.....	17
5. Kooperationen und Netzwerkarbeit.....	17
5.1. Liste der Kooperationspartner, Inland.....	18
5.2. Liste der Kooperationspartner, Ausland.....	18
6. Liegenschaften.....	19
7. Finanzen und Beschäftigte.....	19
8. Tätigkeiten und Netzwerk der Martin-Opitz-Bibliothek.....	20
8.1. Mitgliedschaften.....	20
8.1.1. Institutionelle Mitgliedschaften.....	20
8.1.2. Mitgliedschaften von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Fachgesellschaften.....	20
8.2. Gesamtübersicht über die Transfer-bezogenen Aktivitäten.....	21
8.2.1. Vorträge der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	21

8.2.2. Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	21
9. Gremien der Martin-Opitz-Bibliothek.....	23
9.1. Stiftungsrat.....	23
9.2. Vorstand.....	24
9.3. Direktion.....	24

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Martin-Opitz-Bibliothek verändert sich: Seit 2021 ist sie formell ein An-Institut der Ruhr-Universität Bochum. Mit Leben wird dieser Status erst durch die Berufung von Heidi Hein-Kircher als Direktorin der Martin-Opitz-Bibliothek und Professorin für Deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa an der Ruhr-Universität gefüllt. Jedoch verändert dieser neue Status natürlich nicht den grundlegenden wissenschaftlichen Infrastrukturauftrag der Martin-Opitz-Bibliothek, nämlich das deutsche schriftliche Kulturerbe aus dem östlichen Europa zu sammeln, zu bewahren und für die Nutzung von interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und die breite Öffentlichkeit vorzuhalten und aufzubereiten.

Der Umbau zu einem An-Institut der Ruhr-Universität justiert jedoch die Arbeit der Martin-Opitz-Bibliothek neu, die über diesen Infrastrukturauftrag hinaus geht, denn Ziel ist es, die Martin-Opitz-Bibliothek als Ort (kultur-)wissenschaftlicher Forschung in der *academic community* bekannter zu machen, ihre Arbeit selbst stärker in den wissenschaftlichen Bereich auszuweiten und zugleich auch Transferaufgaben für die lokale, regionale und letztlich auch globale interessierte Öffentlichkeit zu intensivieren. Diese Aufgaben lassen sich nicht innerhalb weniger Monate und Jahre erfüllen, sondern sind auf Langfristigkeit und Stabilität angelegt.

Mit unseren Jahresberichten wollen wir zukünftig über diesen Prozess informieren und alle Interessierten an unserer Arbeit und an unserer Vision teilhaben lassen, aus der Martin-Opitz-Bibliothek einen lebendigen Ort wissenschaftlicher Forschung und des Austausches über deutsches Kulturerbe im östlichen Europa zu machen. In diesem ersten Bericht werden wir Ihnen vor allem unsere grundlegenden Aufgaben, Arbeitsbereiche und Bestände vorstellen. Wir werden hierbei zwischen der Kernaufgabe Bibliotheksbetrieb sowie Forschung und Transfer aus systematischen Gründen unterscheiden, auch wenn uns klar ist, dass diese Aufgaben ineinandergreifen und sich gegenseitig befruchten.

1. Infrastrukturauftrag als Stiftungszweck

Der Stiftungszweck der Martin-Opitz-Bibliothek wird in der Rolle als zentrale Bibliothek für die deutsche Geschichte und Kultur in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa für die Bundesrepublik Deutschland erfüllt. Durch ein entsprechendes Informationsangebot soll die Geschichte und Kultur der Menschen in der Bundesrepublik Deutschland, die ihre Herkunft aus den historischen deutschen Ostgebieten oder den deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa herleiten, dokumentiert, bewahrt, vermittelt und weiterentwickelt werden. Die Bibliothek soll zudem durch ihre Tätigkeit das Wissen über die östlichen Nachbarn des deutschen Volkes verbreiten und vertiefen, um so einen Beitrag zur Völkerverständigung in Europa zu leisten und das friedliche Zusammenleben der Völker zu fördern. Hieraus und in Verbindung mit dem Kooperationsvertrag mit der Ruhr-Universität ergeben sich ihr Sammel- und Arbeitsauftrag als wissenschaftliche Infrastruktureinrichtung von bundesweiter Bedeutung.

Die Martin-Opitz-Bibliothek verfolgt die Förderung der Wissenschaft und Kultur. Ihre Tätigkeit umfasst die Sammlung, Bewahrung und Dokumentation, Darstellung, Erforschung und Vermittlung der schriftlichen, bildlichen und materiellen Überlieferungen der historischen deutschen Ost- und Siedlungsgebiete in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa sowie der Vertriebenen und Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland im Sinne des § 96 des Gesetzes über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge (Bundesvertriebenengesetz BVFG). Grundlegendes Ziel ist die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung sowie die kulturelle Breitenarbeit durch entsprechende bibliothekarische Dienstleistungen, Publikationen, Ausstellungen und andere Formen der Informationsvermittlung. Diese richten sich an interessierte Einzelpersonen, Gruppierungen, Wissenschaftlerinnen und Institutionen im In- und Ausland.

Dazu gehört vor allem die Sicherung des für die historische Überlieferung und die Erinnerungskultur relevanten Schriftguts, d. h. von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Handschriften, Karten und Plänen, Bildmaterialien, grauer Literatur und Archivalien (soweit deren Sammlung nicht in die Aufgabenstellungen des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz, des Bundesarchivs oder anderer staatlicher bzw. kommunaler Archive gehört) aus den „Vertreibungsgebieten“ im Sinne von § 2 BVFG. Ziel ihres Auftrags ist es, eine systematische, möglichst vollständige Sammlung von Originalen und Ersatzmedien (Papierkopie, Filmkopie, digitale Kopie, Verlinkung

einschlägiger Digitalisate von Kooperationspartnern im In- und Ausland) zu erreichen und einschlägige Sammlungen zu sichern, soweit sie in ihrem Bestand gefährdet sind. Hierzu werden Sammlungen (Buchbestände, Archivalien) von Organisationen, Institutionen und Privatpersonen übernommen und in den eigenen Bestand integriert. Zugleich werden die Bestände durch den systematischen und möglichst vollständigen Erwerb von Neuerscheinungen ergänzt. Außerdem dokumentiert die Martin-Opitz-Bibliothek die Weiterentwicklung der durch § 96 BVFG betroffenen Themenbereiche (Geschichte und Kulturgeschichte, Landeskunde, Schöne Literatur, Erinnerungen und Biographien) durch den Erwerb von Neuerscheinungen auf allen Reflexions- und Darstellungsebenen von der Wissenschaft. Sie sammelt und dokumentiert auch Äußerungen des kommunikativen wie des kollektiven Gedächtnisses, die außerhalb von – für den Sammlungsbereich seit 1945 im deutschen Sprachraum nicht mehr fortgeführten – landesbibliothekarischen Aufgabenstellungen und Pflichtexemplar-Bibliotheken von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken nicht mehr gesammelt werden. Eine besondere Rolle spielen hierbei die Veröffentlichungen der deutschen Vertriebenen und ihrer Organisationen, die die Martin-Opitz-Bibliothek als einzige Bibliothek in Deutschland systematisch sammelt.



Die neue Direktorin der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek und Professorin für deutsche Geschichte im östlichen Europa (Ruhr-Universität Bochum), Prof. Dr. Heidi Hein-Kircher; © Thomas Schmidt/Stadt Herne

Seit dem vierten Quartal des Berichtszeitraums prägt die Professur für deutsche Geschichte im östlichen Europa maßgeblich die Entwicklung der Martin-Opitz-Bibliothek hin zu einem sichtbaren und wissenschaftlich gut vernetzten Ort kulturwissenschaftlicher Forschung. Mit der Übernahme der Position wurden daher bereits Ende 2024 zahlreiche administrative und akademische Prozesse initiiert sowie laufende Forschungsprojekte an die Martin-Opitz-Bibliothek überführt. Zu den wichtigsten begonnenen Prozessen gehört ein umfassender Strategieentwicklungsprozess, der die zukünftige Ausrichtung der Martin-Opitz-Bibliothek definieren und deren Position in der Bibliotheks- und Forschungslandschaft weiter stärken soll.

2. Bibliothek

Die Bibliothek verfügt über rund 370.000 Bände. Darunter befinden sich 18.483 in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) gemeldete Periodika, 593 laufende Periodika, 4.057 Rara, 9.400 Karten und Stadtpläne, rund 5.000 Sonderdrucke und 3.700 Schulprogramme. Zum Bestand gehören außerdem digitale Ressourcen, CD-ROMs, CDs, DVDs, Videos, Schallplatten, Kassetten und Mikroformen.

2.1. Benutzung und Ausleihe

Die Benutzung der Bibliotheksbestände erfolgt vor Ort, im Rahmen der Ortsleihe, über die nationale und internationale Fern- und Postleihe sowie über das Internet. Zu den Benutzenden gehören Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende, Schülerinnen und Schüler und interessierte Privatpersonen. Eine kleine Gruppe der Benutzerinnen und Benutzer kommt aus der näheren Umgebung der Bibliothek, der größere Teil aus der gesamten Bundesrepublik, dem europäischen Ausland sowie aus Übersee. Aufgrund der räumlichen Entfernung ist der persönliche Bibliotheksbesuch für viele Benutzerinnen und Benutzer häufig nicht möglich. Diese Personen nehmen die Dienstleistungen der Bibliothek wie die Fern- und Postleihe, den Recherchedienst sowie die Digitale Sammlung und die digitalen Dienste der Bibliothek in Anspruch.

Der Lesesaal ist regulär von Montag bis Freitag mit einer wöchentlichen Öffnungszeit von insgesamt 36 Stunden geöffnet. Die Zahl der registrierten Benutzerinnen und Benutzer mit einem aktiven Konto für das Jahr 2024 ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Daneben gibt es Benutzerinnen und Benutzer, die die Bibliothek ohne eine Registrierung nutzen. Die Präsenznutzung im Lesesaal der

2.2. Bestandsentwicklung und Bestandserhaltung

8

Die Zahl der laufenden Periodika ist von 637 auf 593 gesunken. Grund dafür ist, dass zahlreiche Publikationen der sogenannten Heimatpresse 2024 eingestellt oder zusammengelegt worden sind. Der Gesamtbestand der Archivalien beträgt 14.636 Archivdatensätze im Katalog.

Der Zugang durch Kauf ist im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken. Das liegt an den für 2024 zur Verfügung stehenden geringeren Mitteln für die Erwerbung und steigenden Buchpreisen. Die Zahl der über Tausch und Schenkung in den Bestand eingegangenen Medien ist stark zurückgegangen, obwohl die Bibliothek 2024 insgesamt rund 100 Umzugskartons mit Büchern und Dokumenten als Schenkungen erhalten hat. Die Schenkungen wurden im Hinblick auf das Sammelgebiet gesichtet, auf Dubletten geprüft und für die Aufnahme in den Bestand vorbereitet. Rund 10 % bis 15 % der angebotenen Medien konnten in den Bestand aufgenommen werden. Der übernommene Bestand wird in Gänze dokumentiert, sodass der übertragende Bestand in seiner Entwicklung nachvollziehbar bleibt.

Der Zugang durch Retro-Digitalisierung war im Vergleich zum Vorjahr kleiner, was allerdings nicht die Anzahl der 2024 in den Bestand aufgenommenen Digitalisate widerspiegelt, da sich dieser Wert auf die Anzahl der in der Katalogdatenbank befindlichen Titelaufnahmen bezieht. In den meisten Fällen handelte es sich dabei um Katalogaufnahmen für Zeitungen und Zeitschriften, die einen mehrere Jahrzehnte umfassenden Bestand haben können.

Zum Ende des Jahres 2024 hatte die Bibliothek 3.017 Medien über die elektronische Tauschbörse für Bibliotheken ELTAB zum Tausch im Angebot. Im Verlauf des Berichtsjahres wurden zahlreichen Bibliotheken im In- und Ausland Tauschlisten zugeschickt. Dieses Angebot nahmen 44 Bibliotheken in Deutschland und im östlichen Europa in Anspruch.

2.3. *Katalogisierung und Erschließung*

Neben den bereits vorhandenen Nachweisen der Bibliotheksbestände in den Bibliothekskatalogen B3Kat, hbz, hbz-FIX, ZDB, DDB, osmikon, VOE-Katalog und Teilen der Archivbestände in Kalliope sowie der Zentralen Datenbank der Nachlässe ZDN wurde im Berichtsjahr das Projekt für die Aufnahme der Bibliotheksdaten in den Verbundkatalog K10plus fortgesetzt. Die Aufnahme der Katalogdaten in die Testdatenbank des Verbundkatalogs erfolgte im Juni 2024. Im Anschluss wurden die

eingespielten Daten getestet und weitere Korrekturen am Allegro-Katalog durchgeführt.

2024 wurden 3.663 selbständige und rund 1.500 unselbständige Publikationen erschlossen. Gleichzeitig wurden im Rahmen der geplanten Migration der Katalogdaten in den K10plus zahlreiche dafür notwendige Vorarbeiten im Bibliothekskatalog durchgeführt (u. a. Datenbereinigung, Korrektur von Datensätzen, Katalogisierung von unzureichend bearbeiteten Beständen). Die Zahl der in der ZDB gemeldeten Periodika ist annähernd gleichgeblieben. Auch hier wirkte sich die Aussonderung von CD-ROMs zunächst mindernd aus – jedoch wurde dies durch neue Meldungen, besonders im Bereich der Schriftenreihen, ausgeglichen.

2.4. *Digitale Bibliothek und digitale Dienste*

Nach der abgeschlossenen Migration von Altbestandsdaten konzentrieren sich laufende Arbeiten ausschließlich auf den Betrieb und die Weiterentwicklung der auf der Softwaresuite Kitodo basierenden digitalen Bibliothek. Der Gesamtbestand digitaler Dokumente konnte im Berichtszeitraum weiter ausgebaut werden, wobei der Anteil der gemeinfreien Digitalisate stetig wächst.

Der Zuwachs von in der DDB bereitgestellten Digitalisaten der Martin-Opitz-Bibliothek ist weiterhin hoch. Er ist fast doppelt so hoch wie erwartet ausgefallen. Die Aufnahme der Digitalisate erfolgt über die Fachstelle Bibliothek der DDB quartalsweise und verläuft problemfrei, lässt sich allerdings nur schwer prognostizieren.

Die Zugriffe auf die Webseite der Bibliothek steigen stetig. Die Zugriffe auf den Online-Katalog (VuFind) sind im Bezugszeitraum ebenfalls stark gestiegen und erreichten zum Jahresende mehr als dreimal so hohe Werte wie das Soll (55.000 Zugriffe bei einem Soll-Wert von 15.000). Die Nutzung des Verbundkatalogs östliches Europa (VOE) ist jedoch wegen der Benutzerunfreundlichkeit infolge der Überalterung des Systems zurückgegangen. Eine Neupositionierung des VOE ist Teil des o.g. angestoßenen Strategieprozesses.

2.5. *Informationsbeschaffung und Informationsdienste*

Die Martin-Opitz-Bibliothek bietet eine Reihe von analogen und digitalen Dienstleistungen an. Die passive Fernleihe steht allen registrierten Benutzerinnen und Benutzern als Dienstleistung zur Verfügung. Die Zahl der eingegangenen Fernleihbestellungen ist im Berichtsjahr zurückgegangen. Diese Entwicklung ist im

gesamten Bibliothekswesen zu beobachten, was vermutlich auch damit verbunden ist, dass viele Bibliotheksnutzerinnen und Bibliotheksnutzer diese Dienstleistung nicht kennen oder analoge Medien seltener nutzen, dafür aber, soweit vorhanden, in digitalen Angeboten im Internet recherchieren oder Kopier-/Scanservices im Rahmen des geltenden Urheberrechts in Anspruch nehmen. Die Anzahl der analogen und digitalen Kopien für Benutzerinnen und Benutzer ist gestiegen. Die Auskunftstätigkeit der Bibliothek als Dienstleistung wird persönlich, schriftlich und telefonisch von registrierten Benutzerinnen und Benutzern, aber auch von Personen, die nicht als Mitglied der Bibliothek registriert sind, häufig in Anspruch genommen. Solche Recherchen von Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sind häufig aufwendig und zeitintensiv, da die Bearbeitung einer Rechercheanfrage viele Arbeitsschritte umfasst (u.a. Recherche von Informationen zu einer Anfrage, Heraussuchen und Durchsicht der Literatur, Erstellung von Kopien, Verschicken der Informationen), an der mehrere Mitarbeitende beteiligt sind. Es zeichnet sich ab, dass zukünftig Benutzerinnen und Benutzer die Bibliothek nicht persönlich benutzen, sondern den Kopier- und Scanservice verstärkt in Anspruch nehmen. Im Rahmen der urheberrechtlichen Bestimmungen für Kopien kommt die Martin-Opitz-Bibliothek gerne den Bestellwünschen der Benutzer entgegen.

3. Forschung

Mit der Besetzung der Professur für deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa wurden zwei größere Projekte mit internationalem Charakter an die Martin-Opitz-Bibliothek übertragen. Die sich hieraus ergebende Verstärkung der Internationalisierung der Martin-Opitz-Bibliothek wird im laufenden Jahr 2025 deutlich zur Geltung kommen.

3.1. CA23149: Democratization at stake? Comparing Anti-Gender Politics in CEE and NME countries (Antigender-Politics)



Spezifisches Projektlogo (li.) und COST-Logo (re.)

Laufzeit: 2024-2028

Chair: Heidi Hein-Kircher

Im Zeitalter der Globalisierung seit den 1990er Jahren haben die Staaten Osteuropas sowie die unmittelbaren Nachbarn Europas im Nahen und Mittleren Osten bedeutende gesellschaftliche Veränderungen und politische Entwicklungen, insbesondere im Bereich der Demokratisierung, erfahren. Der politische Konsens über Normen wie „Frauenrechte sind Menschenrechte“ und/oder Maßnahmen gegen Geschlechterdiskriminierung wurde zu einem zentralen Bestandteil und Symbol der Demokratisierung und demokratischer Gesellschaften.

Obwohl diese Transformationsprozesse innerhalb und zwischen den Staaten Osteuropas und des Nahen Ostens unterschiedliche und ungleiche Auswirkungen hatten, gab es in diesen Staaten einige Gemeinsamkeiten im Umgang mit transnationalen Normen und Richtlinien zur Gleichstellung der Geschlechter. Diese Gemeinsamkeiten werden seit etwa 15 Jahren in Frage gestellt. In den Staaten Ost(mittel)europas und der ehemaligen Sowjetunion konzentrieren sich die aktuellen Konflikte auf die so genannten „europäischen Werte“, zu denen insbesondere die Gleichstellung der Geschlechter und die Gleichberechtigung der Geschlechter gehören, denen aber religiöser Fundamentalismus, Homophobie und eine neotraditionalistische Ideologie gegenüberstehen. Nicht nur demokratische Werte, sondern auch Normen und Richtlinien zur Gleichstellung der Geschlechter und der sexuellen Identität scheinen ernsthaft bedroht.

Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen seiner wissenschaftlichen Veranstaltungen Anti-Gender-Politiken in Osteuropa und den Nachbarländern vergleichend zu erforschen, zu diskutieren und diese Erkenntnisse zu verbreiten, da eine systematische Aufdeckung der Zusammenhänge zwischen der Zunahme von Anti-Gender- und antifeministischen Mobilisierungen und dem Verfall demokratischer Normen und Strukturen noch aussteht. Insgesamt sind vier Arbeitsgruppen eingerichtet worden, die Kolleginnen und Kollegen aus osteuropäischen und nahöstlichen Ländern sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie NGOs einbeziehen. Das Netzwerk organisiert verschiedene Veranstaltungen und publiziert wissenschaftliche Beiträge sowie Transferbeiträge und wird gefördert von COST (European Cooperation in Science and Technology), einer Finanzierungsorganisation für Forschungs- und Innovationsnetzwerke. Die

vierjährigen COST-Förderungen tragen insgesamt dazu bei, Forschungsinitiativen in ganz Europa und darüber hinaus zu vernetzen, so dass es Forschern und Innovatoren ermöglicht wird, ihre Ideen in allen wissenschaftlichen und technologischen Bereichen zu entwickeln, indem sie sie mit Gleichgesinnten teilen.

3.2. DFG-AHRC Grant „Subjectivities of Owning Land: Land Redistribution and the Nation State in the Baltics Across the 20th Century (SOL)“ gemeinsam mit der Universität Birmingham (UK)

Laufzeit: 2024-2027

Projektleitung (PI) an der Martin-Opitz-Bibliothek: Prof. Dr. Heidi Hein-Kircher

Koordination: Anna Ivanova M.A.

Projektbearbeitung: Dāvis Pumpuriņš M.A.

Projektleitung an der Universität Birmingham: Prof. Dr. Klaus Richter

Projektbearbeitung an der Universität Birmingham: Dr. Pin-Yu Chen

Das Projekt SOL untersucht, wie Landumverteilungen die Gesellschaften im Baltischen Raum geprägt haben. Durch die Rekonstruktion der Auswirkungen von Landreform, Kollektivierung und Privatisierung auf Subjektivitäten überbrückt SOL die tiefen Brüche in der Geschichte der Region.

Die Frage, wer Land besitzen darf, ist ein Schlüsselproblem für soziale, wirtschaftliche und politische Systeme weltweit. Für Eigentümer kann Land sowohl Lebensunterhalt als auch sozialen Status garantieren. Für moderne Staaten hingegen ist die Kontrolle von Landbesitz (und landwirtschaftlicher Produktion) auf besondere Weise mit nationaler Souveränität verbunden. Politiken der Landumverteilung zielen daher darauf ab, die Beziehung zwischen ländlicher Bevölkerung und Staat zu vertiefen, indem sie soziale Identitäten formen und dem Staat Legitimität verschaffen. Aus diesem Grund spielen Landverteilung und -reform bei Revolutionen und politischen Umwälzungen eine entscheidende Rolle. Landreformen sind daher zu einem Gradmesser von Demokratisierung, wirtschaftlicher Ermächtigung und sozialer Integration geworden.

Das Projekt SOL untersucht, inwieweit sukzessive Projekte der Landumverteilung die Geschichte der baltischen Staaten (Estland, Lettland, Litauen) im 20. Jahrhundert geprägt haben und zu einem spezifischen Verhältnis zwischen Gesellschaft und Staat führten. SOL führt die Landreform der Nationalstaaten der

Zwischenkriegszeit, die nach dem Zusammenbruch des Russländischen Imperiums entstanden, die Kollektivierung nach der sowjetischen Annexion und die Privatisierung 1991 zusammen. Die Landreformen der Zwischenkriegszeit sowie die Privatisierung der 1990er Jahre spielten in politischer und ökonomischer Hinsicht eine zentrale Rolle beim inneren Staatsaufbau und bei der Integration in eine neue internationale Ordnung; während die Kollektivierung für die Sowjetisierung der Region zentral ist.



Kuivenduskanal uudismaal [Entwässerungsrinne] (Foto Nr. EPM FP 143:8); © Eesti Maaelumuuseumid SA, Eesti Põllumajandusmuuseum

SOL fokussiert die transformativen Landumverteilungen beider Epochen durch einen interdisziplinär angelegten Analyserahmen der „Subjektivität“, um die langfristigen Auswirkungen auf Gesellschaften zu untersuchen. Es untersucht, wie die Ungewissheit über die Zukunft von Eigentumsnormen Landumverteilungsprojekte prägte, wie die Landumverteilung Selbstbilder und Konzepte von Individuen, Familien und Geschlechterrollen, Gemeinschaften und Gesellschaften veränderte und somit Identitäten, aber auch Loyalitäten prägte. Das Projekt wurde zum 1.1.2025 von der DFG in die Trägerschaft der Martin-Opitz-Bibliothek übernommen.

4. Transfer

Transferaufgaben von wissenschaftlichen Infrastruktureinrichtungen sollen dazu dienen, ihre Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wichtigstes Instrument der Martin-Opitz-Bibliothek im Berichtszeitraum war diesbezüglich die Organisation

von Ausstellungen und Vortragsveranstaltungen. Die Martin-Opitz-Bibliothek ist auf Social Media aktiv, um über ihre jeweiligen Aktivitäten zu berichten. Derzeit werden die Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram mit Beiträgen gestaltet, die die Arbeit in der Bibliothek, aktuelle Neuerscheinungen sowie relevante Informationen zu den Sammelgebieten der Bibliothek präsentieren.

Das Transferkonzept der Martin-Opitz-Bibliothek wird sich mit der zu erarbeitenden Rolle als An-Institut verändern. Im Jahr 2024 fanden zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen statt. Zudem hielten die Mitarbeitenden Dr. Arkadiusz Danszczyk, Prof. Dr. Heidi Hein-Kircher und Margarete Polok wissenschaftliche Vorträge (s.u.).

4.1. Veranstaltungen 2024

- 25.01.2024: Edwin Warkentin: „Stalins blühender Garten“. Verklärung und Wirklichkeit der Autonomen Republik der Wolgadeutschen
- 08.02.2024: Agata Kern: Schloss Steinort/Sztynort in Masuren – das Erbe von Heinrich Graf von Lehndorff; Lesung: Ulla Lachauer; Einführung: Agata Kern
- 14.04.2024: Dr. Andrzej Michalczyk: Migrationsgeschichte Oberschlesiens – Von 1800 bis zur Gegenwart
- 16.05.2024: Thomas Geuchen: Die publizistische Tätigkeit Paul Schiemanns in der Zwischenkriegszeit (1919-1939)
- 13.06.2024: Dorota Makrutzki: Fragen an früher – Publikationsvorstellung und Austausch zur Biographiearbeit
- 04.07.2024: Prof. Dr. Jörg Hackmann: Jüdisches Leben in Stettin vor dem Holocaust. Geschichte und Erinnerung
- 26.09.2024: Dr. Christofer Herrmann: Mittelalterliche Burgen in Livland (Estland, Lettland)
- 10.10.2024: Dr. Sabine Grabowski: Verlorene Dörfer in Masuren – ein deutsch-polnisches Ausstellungsprojekt
- 21.11.2024: Dr. Wolfgang Schwarz: Mein Weg zu unseren Deutschen
- 05.12.2024 Dr. Heinke Fabritius: Siebenbürgen im Gepäck. 3 Frauen – 3 Generationen – 3 künstlerische Selbstentwürfe zwischen Deutschland und Rumänien

4.2. Ausstellungen im Foyer der Martin-Opitz-Bibliothek

Wanderausstellungen

- 09/2024: Kant & Königsberg
- 10/2024: Verlorene Dörfer in Masuren

Buchausstellungen

- 01/2024: Konzentrationslager Auschwitz
- 02/2024: Kulturhauptstadt Tartu 2024
- 03/2024: Frauenstimmen: Literarische Werke über Schicksale und starke Vorbilder
- 04/2024: Erinnerungen an Königsberg
- 05/2024: Film ab! Bücher und Lebensgeschichten, die erfolgreich verfilmt wurden
- 06/2024: Kafkaeske Welten: Eine Hommage zum 100. Todestag von Franz Kafka
- 07/2024: Die wunderbare Welt der Märchen
- 08/2024: Widerstand und Hoffnung: Der Warschauer Aufstand 1944
- 09/2024: Die kritische Philosophie Immanuel Kants: Eine Reise durch sein Denken
- 10/2024: Kulturerbe Masuren: Zwischen Vergangenheit und Gegenwart
- 11/2024: 400 Jahre Jakob Böhme: Eine Feier der Mystik und Philosophie
- 12/2024: Weihnachtsbräuche und -geschichten



Tischvitrine mit weihnachtlicher Buchausstellung und Dekoration; © Leonie Schmitt

4.3. Bildungspartnerschaft

Eine Besonderheit ist die Bildungspartnerschaft, die die Martin-Opitz-Bibliothek mit dem Mulvany-Berufskolleg in Herne vor sechs Jahren geschlossen hat. Ziel dieser Bildungspartnerschaft ist es, Interesse bei jüngeren Menschen vor allem aus bildungsschwachen Familien für die kulturellen und historischen Wurzeln der gegenwärtigen Gesellschaft zu wecken.

In diesem Rahmen fand 2024 eine Exkursion ins Kunstmuseum Folkwang (Essen) statt, die in Zusammenarbeit mit der Kulturreferentin für Siebenbürgen organisiert wurde. Die Schüler wurden interaktiv durch die Sammlung des Museums geführt, wobei die Führung thematisch an das Projekt angepasst war. Das Projekt 2023/24 war inhaltlich auf die biografische Erarbeitung von Geschichten zum Thema Flucht und Vertreibung ausgerichtet. Eine Ausstellung konnte in diesem Jahr leider nicht gezeigt werden, da das Projekt aufgrund von personellen Engpässen nicht abgeschlossen werden konnte.

5. Kooperationen und Netzwerkarbeit

Der Bereich der Beratung und Betreuung von Partnereinrichtungen der Martin-Opitz-Bibliothek ist – bedingt durch eine über die Zeit stetig gewachsene und gute Vernetzung mit Akteuren aus dem Zuwendungsbereich sowie durch die Betreuung des Verbundkatalogs östliches Europa – stark ausgebaut und seit Jahren etabliert, wobei die Beratung anlassbezogen und nach Bedarf der Partnereinrichtungen und den verfügbaren Kapazitäten der Bibliothek erfolgt ist. Wichtiges Netzwerk für den Austausch stellt der Verbundkatalog Östliches Europa (VOE) dar, in dem über 30 einschlägige größere und kleinere Bibliotheken zusammengeschlossen sind. Im vergangenen Jahr wurden die Bibliotheken der Stiftung Haus Brandenburg, des Schlesischen Museums, der Stiftung Kulturwerk Schlesien und des Kulturzentrums Ostpreußen in Ellingen hinsichtlich des Bibliothekssystems unterstützt. Im Bereich der Digitalisierung wurde der Adalbert Stifter Verein sowie die Bibliothek des Schlesischen Museums jeweils bezüglich eines Digitalisierungsprojekts und der eingesetzten Technik beraten.

Bei der internationalen Vernetzung stehen vor allem Institutionen in Polen im Vordergrund. Es handelt sich um dauerhafte Kooperationen im bibliothekarischen Bereich, die insbesondere den Literaturtausch und gemeinsame

Digitalisierungsmaßnahmen betreffen. Der intensivste Austausch fand 2024 mit der Universitätsbibliothek in Breslau/Wrocław und dem Regionalmuseum Jauer statt.

Mit der Veröffentlichung des zweibändigen Werkes *Kunstdenkmäler in Warschau und Mittelpolen. Fotografien und Beschreibungen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs* von Julius Kohte u.a. durch die Freunde der Martin-Opitz-Bibliothek e.V. wurde ein langjähriges gemeinsames Projekt der Martin-Opitz-Bibliothek und der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e.V. zum Abschluss gebracht. Auch im Berichtsjahr waren die Publikationen der Martin-Opitz-Bibliothek auf dem Stand des Deutschen Kulturforums östliches Europa e.V. auf der Leipziger Buchmesse (21.03.-24.03.2024) vertreten.

5.1. Liste der Kooperationspartner, Inland

- Freie Universität Berlin: Friedrich-Meineke-Institut: Publikationsprojekt
- Herder-Institut e.V.: Mitglied im Trägerverein, vertiefte Zusammenarbeit im Projekt Subjectivities of Owning Land (SoL), Publikationsprojekt, Transferportal Copernico, Projektantrag: GenDem (assoziierte PI)
- Justus-Liebig-Universität Gießen: Projektantrag GenDem (assoziierte PI)
- Philipps-Universität Marburg: Projektantrag GenDem, Betreuung zweier Co-tutelle-Promotionsvorhaben
- Ruhr-Universität Bochum: Kooperationsvertrag (An-Institut), Mitglied im Stiftungsrat der Martin-Opitz-Bibliothek
- Verbundkatalog Östliches Europa: 34 Partnereinrichtungen
- Zentrum für Historische Forschung (CBH) der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN), Berlin: Projektvorhaben

5.2. Liste der Kooperationspartner, Ausland

- Cost Association: Netzwerk CA 23149 (Ende 2024: Kooperationspartner in 34 Ländern)
- Österreichische Akademie der Wissenschaften. Institut für Habsburg und Balkan Studies (Publikationsprojekt)
- Universität Birmingham (UoB): DFG-AHRC Projekt: Subjectivities of Owning Land (SoL)
- Universität Utrecht: Publikationsprojekt
- Universität Warschau: Projektvorhaben

6. Liegenschaften

Die Martin-Opitz-Bibliothek verfügt über zwei Liegenschaften: das Hauptgebäude mit dem Lesesaal und den Büros am Berliner Platz 5 und ein Außenmagazin zur Lagerung größerer oder weniger benutzter Bestände. Bestellungen von im Außenmagazin gelagerten Einheiten werden innerhalb von drei Tagen ausgehoben und zur Verfügung gestellt.

Die Bemühungen der Bibliothek hinsichtlich der Nachhaltigkeit wurden 2024 vorangebracht. Ein wichtiger Bestandteil war eine umfassende Weiterbildung des stellvertretenden Direktors im Bereich der Nachhaltigkeit in der Kultur, die zahlreiche einschlägige Themenfelder abdeckte. Eine direkte Folge der Weiterbildung ist die Erstellung einer Klimabilanz unter Einsatz des CO₂-Kulturrechners (für das Jahr 2023) und die Einleitung einer Machbarkeitsstudie für den Einbau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes am Berliner Platz.

Die Martin-Opitz-Bibliothek verfügt seit 2024 über einen direkten digitalen Zugang zur Stromverbrauchsübersichtsplattform der Stadtwerke Herne, so dass die Verbrauchswerte zum einen stundengenau nachgehalten werden können. Zum anderen ist eine deutlich verbesserte Kontrolle der Verbräuche und Übertragung der Verbrauchsdaten in den CO₂-Kulturrechner gegeben. Im Rahmen der Datenaufstellung für den CO₂-Kulturrechner wurde eine Mobilitätsumfrage unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erstellt, die als Grundlage für weitere Handlungsschritte im Bereich der Mobilität dient. Täglich gelebte Bemühungen finden sich im Bereich Energieeffizienz. So wird beim Erwerb von elektronischen Geräten auf die Energieeffizienz geachtet. Ein weiteres Nachhaltigkeitskriterium ist der Materialeinsatz mit Schwerpunkt Papier. Dies gilt sowohl für den Verwaltungsbereich als auch im Bibliotheksbetrieb. Im Bibliotheksbetrieb werden Kopieraufträge für Nutzerinnen und Nutzer überwiegend als digitale Kopien erledigt, auf Papierkopien wird nach Möglichkeit verzichtet. Das Gros der Verwaltungsakten liegt bereits digital vor.

7. Finanzen und Beschäftigte

Die Stadt Herne und das Land Nordrhein-Westfalen sind Träger der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek, während der Bibliotheksbetrieb zu rund zwei Dritteln über die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) nach dem §96 des Bundes Vertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes (BVFG) und zu einem Drittel durch die Stadt

Herne finanziert werden. Das Land Nordrhein-Westfalen wiederum finanziert die mit der Entwicklung als An-Institut verbundene Aufgaben. Hierzu gehört einerseits die anteilige Finanzierung der W3-Professur für Deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa, aber auch die Verstetigung einer halben wissenschaftlichen Bibliothekarinnen-Stelle und das Johannes-Rau-Doktorand:innen-Programms wodurch eine Qualifikationsstelle am Historischen Institut der Fakultät für Geschichtswissenschaft geschaffen wurde. Deren Inhaberin oder Inhaber wird jedoch seinen Dienort an der Martin-Opitz-Bibliothek haben und soll zu einem Thema des Bereichs deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa forschen. Die Stelle der wissenschaftlichen Bibliothekarin soll einerseits Aufgaben des Transfers- und der Öffentlichkeitsarbeit wahrnehmen, andererseits auch zur internationalen Vernetzung und Netzwerkpflege der Martin-Opitz-Bibliothek beitragen.

Der Stellenplan der Martin-Opitz-Bibliothek umfasst 11,5 Stellen. Sie bildet regelmäßig Fachangestellte für Medien und Informationsdienste (FAMI) aus, darüber hinaus werden regelmäßig Freiwillige (FSJ) und Studentische Hilfskräfte beschäftigt. Darüber hinaus werden Projektmitarbeitende auf Qualifikationsstellen und als wissenschaftliche bzw. studentische Hilfskräfte beschäftigt.

8. Tätigkeiten und Netzwerk der Martin-Opitz-Bibliothek

8.1. Mitgliedschaften

8.1.1. Institutionelle Mitgliedschaften

- Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V.
- dbv – Deutscher Bibliotheksverband e.V.
- Herder-Institut e.V.
- Nordost-Institut (IKGN) e.V.
- vbnw – Verband der Bibliotheken des Landes NRW e.V.

8.1.2. Mitgliedschaften von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Fachgesellschaften

Association for the Advancement of Baltic Studies (AABS)

Berufsverband Information Bibliothek BuB

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)

European Association of Urban History (EAUH)

Gesellschaft für Stadt- und Urbanisierungsforschung (GSU)

Historikerverband Deutschlands e.V.

Verband der Osteuropahistorikerinnen und -historiker e.V. (VOH): Heidi Hein-Kircher, stellv. Vorsitzende

8.2. Gesamtübersicht über die Transfer-bezogenen Aktivitäten

8.2.1. Vorträge der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dańszczyk, Arkadiusz

- Tief in die Karten geschaut: Kooperative Retrodigitalisierung und technisch-konzeptionelle Neuentwicklung eines Kartenportals unter Beteiligung der UB Bochum und der Martin-Opitz-Bibliothek, Hamburg, 05.06.2025

Hein-Kircher, Heidi

- The (Failed) Promise of Creating Security: Minority Protection and Its Realities After the Paris Peace Treaties, Panel: “The Establishment of Security? (False) Expectations of Peacetime Orders“, DGO-Congress of Central and East European Studies (CEECON), Berlin, 7.-8.10.2024, (7.10.2024)
- Lack of acceptance due to disappointment and feelings of insecurity: Changing conceptions of democracy in Polish public discourses of the interwar period, Tagung des Masaryk-Instituts und GAčar: “Origins of Militant Democracy in the interwar period. Czechoslovakia and the transatlantic debate on the future of democracy“, Prag 24.-25.10.2024 (24.10.2024).

Polok, Margarete

- Die Martin-Opitz-Bibliothek – Bibliothek und Archiv, Vortrag für Studierende der Geschichtswissenschaften an der Universität Bielefeld, Herne, 28.05.2024
- Die Martin-Opitz-Bibliothek – Bibliothek und Archiv, Vortrag für den Verein der Galiziendeutschen, Herne, 22.10.2024

8.2.2. Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Blotko, Jessica

- Schutz für Archivgut und Kulturschätze: Martin-Opitz-Bibliothek im Notfallverbund, in: VAS 5 (2024) 1, S. 48-49.

Dańszczyk, Arkadiusz

- mit Natalie Neuhaus: Digitalisierungsstrategien der Martin-Opitz-Bibliothek und das "Digitalisierungsprojekt Breslau": Digitalisierung unikaler Materialien zur deutschen Kultur und Geschichte in Schlesien in Kooperation mit der Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu, in: *Śląska republika uczonych* 11 (2024), S. 514-540.

Hein-Kircher, Heidi (ab 01.10.2024)

- „Wie im Himmel und im Ermland“. Gänseschwarzsauer als ostpreußisch-pommerscher Erinnerungsort, in: *Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa*. 12.12.2024
URL: <https://www.copernico.eu/de/link/67596b34464a01.46267360> (open access)
- „As in heaven and in Warmia“. Gänseschwarzsauer – a dish to remember the East Prussian and Pomeranian region. In: *Copernico. History and Cultural Heritage in Eastern Europe*. 12.12.2024.
URL: <https://www.copernico.eu/en/link/67596b34464a01.46267360>
- Rezension: Catherine Horel: Multicultural Cities of the Habsburg Empire 1880-1914. Imagined Communities and Conflictual Encounters, in: *Střed* 16 (2024), S. 76-78.
- Rezension: Imaginations and Configurations of Polish Society. From the Middle Ages through the Twentieth Century, hrsg. Von Yvonne Kleinmann u.a., Göttingen 2017, in: *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 73 (2024), S. 112-115.

Neuhaus, Natalie

- mit Dańszczyk, Arkadiusz: „Digitalisierungsstrategien der Martin-Opitz-Bibliothek und das "Digitalisierungsprojekt Breslau": Digitalisierung unikaler Materialien zur deutschen Kultur und Geschichte in Schlesien in Kooperation mit der Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu“, in: *Śląska republika uczonych* 11 (2024), S. 514-540.

Planka, Sabine (ab 1.11.2024)

- „What and How Will We Eat in Future? – Food Culture, Food System, and Food Memory in Cli-fi Novels for Young Adults“ (zus. mit Corina Löwe), in: Gasperini, Anna/Sundmark, Björn/Tosi, Laura (Hgg.): *Eating Cultures in Children's Literature*. Malmö University Press 2024 (Malmö Studies in Children's Literature, Culture and Media, Bd. 2), S. 141-155.
- „Conceptions of Time Travel in Literature for Children and Young Adults. Three Case Studies“, in: *JRFM Journal for Religion, Film and Media*, Vol. 10, Nr. 2: „Escaping the Moment. Time Travel as a Negotiation of Transcendence“, hrsg. von Verena Marie Eberhardt and Anna-Katharina Höpflinger, S. 21-35.
- „Vom Hinterhof zum Stadion. Der Fußballplatz in Kinderromanen des 20. und 21. Jahrhunderts“, in: Herzog, Markwart/Pecher, Claudia (Hgg.): *Fußball in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Stuttgart: Kohlhammer 2024 (Irseer Dialoge, Bd. 23), S. 225-242.

9. Gremien der Martin-Opitz-Bibliothek

9.1. Stiftungsrat

Stiftungsratsvorsitzender

- Dr. Frank Burbulla (Stadt Herne, ab 1.12.2024)
- Dr. Klee, Hans Werner (Stadt Herne, bis 30.4.2024)

Stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender

- Schmitt-Hüttebräuker, Stefan (Vertreter der Bundesrepublik Deutschland, BKM)

Mitglieder des Stiftungsrates

- Klonki, Ulrich (Stadtverordneter herne)
- Bollmann, Britta (Land NRW, MKW)
- Stromann, Vivian Dr. (Ruhr-Universität Bochum, Universitätsbibliothek)
- Schwens, Ute (Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt)
- Müntefering, Michelle MdB
- Wirtz, Gudrun Dr. (Bayerische Staatsbibliothek München, Osteuropaabteilung)
- Schönborn, Sybille Prof. Dr. (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)
- Sichau, Frank MdL a.D.

Stellvertretende Mitglieder des Stiftungsrates

- Ulrich, Marc Alexander (Stadtkämmerer Herne)
- Marten, Barbara (Stadtverordnete Herne)
- Ditsch, Dorothea (Land NRW, MKW)
- Horn, Dina (Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf)
- Hamann, Olaf (Staatsbibliothek zu Berlin, Osteuropaabteilung)

9.2. Vorstand

- Dr. Frank Burbulla (Vorsitzender, Stadt Herne, bis 30.9.2024)
- Merkendorf, Andreas (Vorsitzender, Stadt Herne, ab 1.10.2024)
- Werdin, Bernd (stellv. Vorsitzender, Land NRW, bis 30.9.2024)
- Gabriel, Nicole Dr. (stell. Vorsitzende, Land NRW, ab 1.10.2024)
- Schmitt-Hüttebräuker, Stefan (Teilnehmer für die Bundesrepublik Deutschland, BKM)

9.3. Direktion

- Hein-Kircher, Heidi Prof. Dr. (Direktorin)
- Dańszczyk, Arkadiusz Dr. (Stell. Direktor)